

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeiger
und für Anzeigen die Postämter
ab. — Erscheint wöchentlich.
Gesamtpreis 1 Mark 50 Pf.

Regulierungspreis: Die Anzeigerpreise
bestimmen sich nach dem Ausmaß
und dem Inhalt der Anzeigen, unter
Berücksichtigung der Anzeigerpreise
in den Zeitungen der Konkurrenz.
amtliche Seite 25 Mark.

Verleger: Auer Verlag, Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1948

Nr. 109

Dienstag, den 12. Mai 1925

20. Jahrgang

Die Ueberführung des Reichspräsidenten nach Berlin.

Reichspräsident v. Hindenburg begibt sich am 11. Mai mit dem in Hannover 1.38 Uhr nachm. abgehenden fahrplanmäßigen D-Bug im Salonwagen zusammen mit Herrn Major v. Hindenburg und dessen Gemahlin sowie Herrn Oberleutnant a. D. v. Feldmann nach Berlin, wo er auf dem Bahnhof Herestraße um 5.52 Uhr eintrifft. Hier wird der Reichspräsident vom Reichskanzler, dem Reichswahrminister, dem Reichsminister des Innern, den Chefs der Heeres- und Marineleitung, den Staatssekretären Dr. Reikner und Dr. Kempner, dem Kommandanten von Berlin, dem Oberbürgermeister, dem Polizeipräsidenten und dem Kommandeur der Schutzpolizei empfangen. Vom Bahnhof Herestraße fährt der Reichspräsident mit seiner Begleitung in offenem Wagen über Reichskanzlerplatz, Bismarckstraße, Charlottenburger Chaussee, Brandenburger Tor und Linden zum Hause des Reichskanzlers in der Wilhelmstraße.

Auf dem Wege werden Verbände und Vereine nach besonderer Flakordnung zur Begrüßung Aufstellung nehmen. Vom Brandenburger Tor ab wird der Wagen des Reichspräsidenten durch einen Zug berittener Schutzpolizei eskortiert werden. Der Reichspräsident und seine Begleitung nehmen zunächst im Hause des Reichskanzlers Wohnung.

Abends wird der Reichspräsident beim Reichskanzler im kleinen Kreise das Abendessen einnehmen.

Am 12. Mai vorm. 11.45 Uhr wird der Reichspräsident mit dem Reichskanzler von dem Hause des Reichskanzlers zum Reichstag fahren, und zwar durch die Wilhelmstraße, über die Linden, Brandenburger Tor, Friedrich Ebert-Straße zum Portal 4 des Reichstages, wo er von einem Vizepräsidenten und dem Direktor des Reichstages empfangen wird. Um 12 Uhr betritt der Reichspräsident gemeinsam mit dem Vizepräsidenten des Reichstages die Präsidententribüne im Plenarsaal. Der Präsident des Reichstages kündigt an, daß der Reichspräsident den durch Artikel 42 der Reichsverfassung vorgeschriebenen Eid leisten wird; der Reichspräsident leistet darauf den Eid; der Präsident des Reichstages spricht den Glückwunsch des Reichstages zur Uebernahme des Amtes aus. Der Reichspräsident dankt in einer Ansprache an den Reichstag und der Präsident des Reichstages bringt darauf ein Hoch auf das Deutsche Reich und das deutsche Volk aus. Mittags begibt sich der Reichspräsident, begleitet von dem Vizepräsidenten des Reichstages und dem Reichskanzler zur großen Freitreppe am Königsplatz. Hier bringt der Reichskanzler das Hoch auf den Reichspräsidenten aus, an das sich das Deutschlandlied anschließt.

Eintritt in den Völkerbund und Sicherheitsvorschläge.

Wie Savas heute abend berichtet, bestärkt es sich, daß die französische Regierung den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nicht zur Vorbedingung für die Eröffnung von Verhandlungen über das deutsche Anerkennen eines Sicherheitspaktes machen werde. Eine endgültige Verständigung könne indessen erst nach erfolgter Zulassung Deutschlands in Genf erfolgen. Der Sicherheitspakt dürfe selbstverständlich keine Klauseln enthalten, die mit den Friedensverträgen in Widerspruch stehen. Vor der Einleitung von Verhandlungen mit Deutschland behalte sich Frankreich das Recht vor, sich mit England und Belgien über die wesentlichen Klauseln des mit Deutschland einzugehenden Paktes ins Einvernehmen zu setzen. Die Entwaffnungsfrage werde die Vorkonferenz erst am kommenden Mittwoch besprechen können, da der französische Ministerrat, wie bereits gemeldet, erst am Dienstag hierüber beraten werde. Man sehe voraus, daß eine Lösung ziemlich leicht sein werde, denn England und Frankreich seien schon jetzt über das einzuschlagende Verfahren einig.

Französische Finanzreform.

Paris, 10. Mai. Savas faßt die von gewissen gewöhnlich gut unterrichteten Abgeordneten gegebenen Mitteilungen über das Finanzprogramm Caillaux dahin zusammen, daß dieses Programm ein weitumfassendes Werk sei, dessen Verwirklichung sich auf mehrere Jahre vertellen werde. Zuerst wolle der Finanzminister das Gleichgewicht des Budgets für 1925 herstellen, dessen Beratung gegenwärtig der Senat noch nicht beendet hat. Zum Ausgleich dieses Budgets werde Caillaux neue Steuererhebungen in Höhe von ungefähr 2 Milliarden Francs fordern, durch Erhöhung der indirekten Steuern, also der Steuern auf Tabak, Alkohol usw., welche durch eine Erhöhung der Sondereinkommensteuer von mehr als 20000 Francs aufgebracht werden sollen. Die Steuer auf den Kugeln aus landwirtschaftlichen Betrieben

Während der Feier im Reichstag konzertiert auf dem Königsplatz eine Kapelle der Reichswehr. Vor dem Reichstagsgebäude steht mit der Front zum Portal 1 eine Ehrenkompanie des Wachregimentes Berlin der Reichswehr. Der Reichspräsident, begleitet vom Reichswahrminister, schreitet die Ehrenkompanie ab und fährt dann mit dem Reichskanzler im Kraftwagen, geleitet von einer Schwadron Kavallerie über den Königsplatz vor dem Bismarckdenkmal vorbei durch die Friedensallee, das Brandenburger Tor und die Wilhelmstraße zum Hause des Reichspräsidenten. Hier empfängt der Stellvertreter des Reichspräsidenten Dr. Simons den Reichspräsidenten und übergibt ihm die Schlüssel.

Um 1.15 Uhr nachm. werden der Reichskanzler und die Reichsminister sowie der Chefpräsident des Rechnungshofes vorsprechen und dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche darbringen. Daran schließt sich ein Frühstück, zu dem der Stellvertreter des Reichspräsidenten Einladungen an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler, an die Reichsminister und den Präsidenten des Reichstages, den Chefpräsidenten des Rechnungshofes, die Chefs der Heeres- und Marineleitung, die Staatssekretäre des Büros des Reichspräsidenten und der Reichskanzler sowie den Major v. Hindenburg und Gemahlin hat ergehen lassen.

Für den 13., 14. und 15. Mai sind eine Reihe von weiteren Empfängen vorgesehen; darunter am 14. Mai der Empfang der fremden Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger.

Um Ruhestörungen beim An- und Abmarsch sowie bei der Vorbefahrt des neuergewählten Reichspräsidenten auszuschließen, hat der stellvertretende Polizeipräsident das Mitführen von Musikkapellen am Montag verboten.

Kommunistische Demonstrationen bei der Einführung des Reichspräsidenten.

Die K. P. D. hat für Montag abend an verschiedene Stellen Berlins zu Protestdemonstrationen aufgerufen. Da die Gefahr besteht, daß die vom 2. Bezirk-Bezirk im kleinen Tiergarten um 6 Uhr und vom 7. Bezirk-Charlottenburg um 8 Uhr 30 Minuten am Abend angelegten Demonstrationen zu ernstlichen Störungen der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit im Zusammenhange mit der in der Nähe stattfindenden Einfahrt des neuergewählten Reichspräsidenten führen, hat der stellvertretende Polizeipräsident die genannten Versammlungen verboten. Die Schutzpolizei hat Anweisung erhalten, alle Ansammlungen in dieser Gegend nötigenfalls rücksichtslos zu verhindern.

werde erhöht werden, ebenso die Besteuerung der freien Berufe. Die deutschen Zahlungen auf Grund des Dawesplanes werden auf einem Sonderkonto gebucht und ausschließlich zum Wiederaufbau des ehemaligen Kampfgebietes und zur Amortisierung der von Frankreich bisher vorgeschossenen Summen für die Reparationschäden verwandt. Die Bonds der nationalen Verteidigung würden weiter von der Einkommensteuer befreit bleiben.

Jeftionierung der deutschen Reparationen.

Paris, 9. Mai. Die Blätter geben eine Meldung aus Washington wieder, derzufolge Frankreich der amerikanischen Regierung einen Plan zwecks Rückzahlung seiner Schulden unterbreitet habe, wonach die Vereinigten Staaten einen Teil der deutschen Reparationen, die Frankreich empfangen werde, annehmen sollte. Diese Zahlungen würden durch direkte Zahlungen Frankreichs vervollständigt werden.

Ergebnis der Gemeindevahlen in Paris.

Paris, 10. Mai. Nach Bekanntgabe der Ergebnisse der heutigen Stichwahlen für 31 Wahlbezirke setzt sich der Gemeinderat der Stadt Paris wie folgt zusammen: Konservern 4, Republikaner 14, Linkerepublikaner 28, Unabhängige Radikale 6, Radikale 6, sozialistische Republikaner 5, Sozialisten 14 Kommunisten 8. Bis 10^{1/2} Uhr abends lagen nur wenige Wahlergebnisse aus der Provinz vor.

Tiroler Landtagswahlen.

Nach dem jetzt vorliegenden amtlichen Ergebnis der letzten Landtagswahlen in Tirol wird der neue Landtag aus 21 Mitgliedern der Tiroler Volkspartei (24), 8 (8) Sozialdemokraten, 4 (4) Großdeutschen, 8 Abgeordneten der Unabhängigen Christlichen Arbeitsgemeinschaft, sowie aus 4 Mitgliedern der Tiroler Volkspartei aus Osttirol zusammengesetzt sein.

Hindenburgs Eid.

Von Alfred Brodau, M. D. R.

Heute, Dienstag, tritt Herr v. Hindenburg das hohe Amt des Reichspräsidenten an. Es geschieht durch Leistung des Eides auf die Verfassung. Wir sehen ein ganz eigenartiges Schauspiel: Der Kandidat der Monarchisten — freilich gewählt auch mit Hilfe von Republikanern, die der konfessionellen Hege gegen Marx erliegen sind, mitgewählt von politisch Gleichgültigen, bei denen der große Name gezogen hat — leistet den Eid auf die Verfassung, durch die das Deutsche Reich zur Republik erhoben wird, leistet den Eid in dem hierzu in den Reichsfarben schwarz-rot-gold geschmückten Sitzungssaal des Reichstages, leistet ihn vor dem republikanischen, ja sozialdemokratischen Reichstagspräsidenten. Ist man sich bei den Siegern vom 28. April klar darüber, daß der erste Schritt ihres Eroberens für einen bisherigen Monarchisten einen Canossa-Gang bedeutet? Man hat in manchen Kreisen gehofft, daß für die Monarchisten Reinkliche dieser Situation würde dadurch gemildert werden, daß der sozialdemokratische Reichstagspräsident die Abnahme des Eides seinem deutschnationalen oder völkischparteilichen Stellvertreter überlassen werde. Aber Herr v. Hindenburg selbst hat sich in eigener Person den bedeutungsvollen Akt.

Was bedeutet der Eid auf die Verfassung? Die monarchistischen Parteien haben sich bekanntlich seit langem eine ganz eigene Formulierung zurechtgelegt, mit der sie die Verfassungsstreue mit monarchistischem, anti-republikanischem Bekenntnis vereinigen zu können. Hiernach soll der Begriff der Verfassungsstreue nur in sich schließen, daß man nichts unternimmt, um mit Gewalt die Staatsform zu ändern, dagegen soll es mit ihr vereinbar sein, wenn man eine solche Veränderung auf sog. „legalen“ Wege erreichen will, auf den Wegen, die die Verfassung selbst für die Veränderungen von Einzelbestimmungen vorsieht. Aber das Wesentliche unserer Verfassung sind nicht die Bestimmungen darüber, wie einzelne Artikel geändert werden können, ihr Kernstück ist der Artikel 1 mit der Bestimmung: Das Deutsche Reich ist eine Republik, die Staatsgewalt geht vom Volke aus. Eine Veränderung dieser grundlegenden Oberbegriffe liegt selbstverständlich nicht im Sinn und Geist der Verfassung, und Verfassungsstreue im wahren Sinne des Wortes sind nur diejenigen, die in der Republik, dem Volksstaat die unabänderliche Staatsform erblicken. Wer den Eid auf die Verfassung leistet, verpflichtet sich damit zugleich auf die republikanische Staatsform. Ein Eid mit dem inneren Vorbehalt, für die Monarchie auf „trodenem Wege“ zu wirken, ist deshalb kein christlicher Eid auf die Verfassung. Von Hindenburg anzunehmen, daß er den Eid mit folchem Vorbehalt leistet, hieße ihn einer Unwahrscheinlichkeit, einer Unhehrlichkeit für schuldig halten. Er hat zwar der Republik vor seiner Auserkennung ablehnend gegenübergestanden und er mag sie innerlich auch weiter als Uebel ansehen, durch die Eidesleistung findet er sich mit ihm als einem unabänderlichen ab. So zeigt sich hier wieder einmal, wie Kräfte, die das Böse wollten, das Gute schaffen können. Die Leistung des Eides auf die republikanische Verfassung kann, in diesem Sinne gesehen, gerade eine Konsolidierung, eine Festigung der Republik bedeuten, auf deren Unterdrückung und schließliche Beseitigung der ganze politische Kampf beruht, die die Wahl Hindenburgs betrieben haben. Diese mögliche Folge haben sie sich nicht vergegenwärtigt, als sie, nur um nicht die verhassten Parteien von Weimar mit ihrem Kandidaten Marx zum Sieg kommen zu lassen, den Kandidaten, mit dem sie allein den Sieg erlangen konnten, aus seinem Ruheflügel ausschleuderten und ihm die Kandidatur aufdrängten.

Eine Festigung des republikanischen Gedankens, ungenannt von den Urhebern der Kandidatur Hindenburg, kann die Uebernahme der Präsidentschaft durch Hindenburg auch sofern bedeuten, als nunmehr manchem bisherigen Feind der Republik wenigstens das Amt des Reichspräsidenten mit Hinblick auf dessen neuen Träger in anderem Sinne erscheinen wird als bisher. Die Republik war für viele bei uns nur deshalb verächtlich, weil an ihrer Spitze der „Ettler“ stand, der schlichte Mann aus dem Volke, der nicht durch hohe Geburt oder wenigstens durch „höheren“ Bildungsgang qualifiziert war. Es ist überaus beschämend für uns Deutsche, daß, wie im Ebert-Rothardt-Prozess festgestellt wurde, bis zu diesem Prozeß bereits 143 Strafvorfälle wegen Beschimpfung und Verleumdung des höchsten Würdenträgers des Reiches nötig geworden waren. Eine solche Anzahl von Prozessen wegen Verleumdung des Reichspräsidenten werden wir nicht mehr sehen, denn abgesehen davon, daß nunmehr die deutschen Gerichte mehr

Verständnis für die Würde des Reichspräsidentenamt...

Wir Republikaner sind mit unserem Kandidaten, bei dem der Eid auf die Verfassung nicht nur das Anerkenntnis eines Unabänderlichen, sondern auch ein freudiges Bekenntnis bedeutet...

Wenn hier dargelegt worden ist, daß die Uebernahme des Präsidentenamtes die Festigung der Republik bedeuten kann, so soll damit keineswegs gesagt sein, daß man nunmehr ohne Sorge für die Republik sein könnte...

Internationaler Waffen- und Munitionshandel.

Genf, 8. Mai. Die allgemeine Kommission des internationalen Waffen- und Munitionshandels...

Ablehnung vom Anarchismus.

Sofia, 10. Mai. Nach dem Attentat in Sofia haben eine Reihe der gemäßigten Kommunisten, an deren Spitze Satarow steht, eine neue Organisation gebildet...

Das Attentat im Burgtheater.

Wir berichteten am Sonnabend über die Wahnsinnstat einer Dame, die im Wiener Burgtheater mehrere Schüsse auf Maxedonier abgab.

Das Wiener Neue Licht-Uhr-Blatt schreibt: In Wien befindet sich eine verhältnismäßig zahlreiche mazedonische Kolonie, die aus Kaufleuten, klüchtigen Politikern und Studenten besteht.

Ueber den Mord wird weiter von dem Blatte berichtet: Die Täterin ist inhaft, und auch die beiden anderen Inhaftierten der Loge in der sich das blutige Drama abspielte, wurden vorläufig in Verwahrung genommen...

In dem Befinden der beiden verletzten Bulgaren ist bis jetzt keine Besserung eingetreten. Die Frau des Ermordeten weiß noch nichts von dem Tode ihres Mannes.

Erste Sitzung des Exekutivkomitees der sozialistischen Arbeiterinternationale.

Paris, 10. Mai. Das Exekutivkomitee der sozialistischen Arbeiterinternationale hat gestern in Paris seine erste Sitzung nach Vorbereitung des für den 22. August in Frankreich angedachten Internationalen Kongresses abgehalten.

Paris, 10. Mai. Das Exekutivkomitee der sozialistischen Arbeiterinternationale hat heute nachmittags die Tagesordnung für den im August zusammenzutretenden internationalen Sozialistenkongress wie folgt festgesetzt:

Das Nationalfest zu Ehren der Jungfrau von Orleans.

aus dessen Anlaß die Staatsgebäude geflaggt hatten, hat heute stattgefunden, jedoch nicht in der üblichen Weise, da die Regierung Umzüge verboten hatte...

Um Mitternacht eingetroffene Meldungen aus Paris besagen, daß die Feter für die Jungfrau von Orleans doch noch zu Zwischenfällen geführt hat.

katholischen Verbindung Umzüge veranstalten, wobei es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam.

Kleine Meldungen.

Essen, 10. Mai. Bei Herbst-Vorkosten wurde heute der neue Flughafen Aufgebiet eröffnet.

Dachau, 10. Mai. Das Luftschiff Los Angeles ist von seiner Fahrt nach Portorico hierher zurückgekehrt.

Paris, 10. Mai. General Nessel, Generalinspekteur für das Luftschiffwesen, ist mit einer Aufgabe in Moskau betraut worden.

Sofia, 8. Mai. Die Behörden entdeckten in Braha eine 72 Mitglieder starke kommunistische Verschwörerorganisation.

Quebec, 10. Mai. Gestern sind hier fünf Dampfer mit 2359 Passagieren angekommen, von denen 1748 neue Ansiedler vom europäischen Festland sind.

Wellington, 10. Mai. Der Premierminister von Neuseeland Massey ist gestorben.

Madrid, 8. Mai. El Debate warnt vor Optimismus bezüglich der Lage in Marokko.

Aus Stadt und Land.

Kos, 11. Mai 1925.

Flaggenschmud am 12. Mai. Der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Innenminister Müller, ordnet an, daß am Tage der Vereidigung des Reichspräsidenten am Dienstag, den 12. Mai, die sämtlichen staatlichen Dienstgebäude, die staatlichen Schulen und die im wesentlichen aus Staatsmitteln unterhaltenen Stützungsgebäude zu besetzen sind.

Ungültigkeit der alten Reichsbanknoten am 5. Juni. Der Termin, an dem die schon vor einiger Zeit ausgerufenen Reichsbanknoten mit einem vor dem 11. Oktober 1924 gelegenen Ausgabedatum ihre gesetzliche Kraft verlieren, rückt immer näher.

Vortragsabend. Im Wissenschaftlichen Verein zu Kos findet am Montag, den 18. Mai ein besonders bemerkenswerter Vortrag von Dr. Georg Bierbaum aus Dresden statt.

Vortragsabend. In der Altaltärecke findet morgen Dienstagabend 8 Uhr ein Vortragsabend statt.

Schlachtungen im 1. Vierteljahr 1925. Nach dem vorläufigen Ergebnis der im staatlichen Landesamt bearbeiteten Statistik der Schlachtvieh- und Fleischschlachthaus im Freistaat Sachsen im 1. Vierteljahr 1925 der amtlichen Fleischschlachthäuser unterzogen worden:

17. Sächsischer Kaufmannsgehilfenstag in Zwickau.

Etwa 2000 Handlungsgehilfen aus über 100 sächsischen Ortsgruppen des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes gaben sich ein Städtchen, um ernste Arbeit für die deutsche Kaufmannschaft zu leisten.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Turnen & Sport & Spiel

Sport und Figur.

„Schlank“, dieses eine Wort umfaßt den Stil der Frühlingsmode. Alles ist auf diese Linie eingestellt. Die Damen sind vielfach in Pausenstreifen, die Kompletts mit den höchsten langen Jucken, die knapp anliegenden hohen Hüte, die spitzen Schuhe mit den hohen Absätzen, sogar der dünne Leinwandstrumpf, der sich eng ans Bein schmiegt, alles dient diesem Gedanken. Nun kann die Kleiderkunst Vorhandenes unterstreichen, Mängel verdecken, manches vortäuschen aber gegen eine unmoderne Fülle ist sie ziemlich machtlos. Viele Mädchen und Frauen, die in der Aristokratie-Zeit vielleicht Schönheiten gegolten hätten, sind jetzt sozusagen ausgeschaltet. Einzelne Frauenerwerbe z. B. beim Film, Tanz, Theater oder in der Konfektion erfordern unbedingt eine moderne Figur. Auch für andere verdienende Frauen, die der Öffentlichkeit stehen, ist es wertvoll, gut auszusehen. Dieser Begriff deckt sich im allgemeinen mit der jeweiligen Modefigur. Was tun, wenn sie nicht vorhanden? Sehe dir uns ein wenig um. — Die Sportlerin, schlank und schmeidig, entspricht meist dem Ideal. Also Sport treibe! Der Vorbehalt findet mancherlei Hemmnisse. Es fehlt an Zeit, Geld oder Gelegenheit. Viele ertragen schwer anscheinend kräftigen Erscheinung die Anstrengung nicht. Es wird immer übersehen, daß die Sporttreibenden Eigenschaften, die andere durch den Sport erwerben möchten, nämlich eine gesunde, kräftige Schlantheit, meistens vorher besitzen haben, und daß sie ein gewisser Uebung an Kraft, der sich ihrer Veranlagung nach nicht leicht umkehrt, zum Sport getrieben hat. Hungern! Das hilft, haben wir im Krieg erfahren, aber auch die schlimmen Folgen der Unterernährung erlebt. Wie hätte ich Kräfte so wüsten können, wenn ihr der Hunger nicht Schrecken gewesen wäre.

Es gibt aber noch ein drittes Mittel, das von altersher bekannt ist, und dessen sich schon die alten Römer bedienten: die „Brunnerkur“. Die meisten können sich Marienbad oder was ähnliches nicht mehr leisten, besonders die dienstbotischen Hausfrauen nicht, für die es auch keinen Urlaub gibt. Man kann dieses Wasser auch zu Hause trinken, oder was noch bequemer ist, man bekommt es genau wie eine kostende Emsersalz in fester Form richtig dosiert, unter dem Namen Reaktol fast in jeder Apotheke. — Natürlich ist auch eine kleine Einschränkung in besonders feilbildenden Nahrungsmitteln geübt werden, z. B. Süßigkeiten, Weizenbrot, Gebäck, Kartoffel und Fett. Auch Wasseranwendungen, besonders Schwimmen, befördern den Stoffwechsel. Bester möglichst viele Bewegung im Freien. Die Arbeit im Hause allein tut es nicht; es wird dabei zu wenig Sauerstoff eingeatmet, der zehrend wirkt. Daher der Hunger nach kräftiger Bewegung in frischer Luft, während manche Frauen, die von morgens bis abends häuslich tätig sind, wenig Appetit haben und doch stark werden. Mit einiger Ausdauer kann man auf ganz natürliche Weise durch Luft, Wasser, Bewegung und Brunnenkur ohne Gesundheitsgefährdung eine gefällige Figur erzielen und noch etwas! Der Reiz ist leichter als heilen. Man befrage also fleißig die Bäder und bekämpfe die ersten überflüssigen Kilo. Das Normale ist soziale Rilo als man Zentimeter über einen Meter hoch ist. 3. B. Körperlänge 1 Meter 60 Zentimeter — 60 Kilo. Abweichungen nach oben oder unten sollen bekämpft werden. Louise Schupp, München.

14. Turnkreis D. T.

Süddeutsche Handballmeisterschaften D. T.

In Breslau fanden gestern die Meisterschaften für Süddeutschland statt. Aus beiden Spielen gingen die Meistermannschaften von Schlesien als Sieger hervor.

14. Vorwärts Breslau gegen T. u. Sp. von 1887 Dresden 2:1 (0:1). Zwei gleichwertige hochstehende Gegner lieferten sich ein ausgezeichnetes Mittelfeldspiel. In Ballbehandlung und Schnelligkeit war Dresden seinem Gegner über. Die Breslauer zeigten ein besseres Zusammenpiel. Während die Dresdener ihre Stützen im Torwart und Verteidigung hatten, ragten bei den Breslauern der Mittelfeldspieler und der linke Verteidiger hervor. 1887 Dresden legte Einspruch ein wegen zu zeitigen Abpfiffens des Spieles.

14. Vorwärts Breslau Turnerinnen gegen T. u. Sp. Leipzig-Bühnig Turnerinnen 3:0 (2:0). Das ganze Spiel zeigte eine technische Überlegenheit der Breslauer Turnerinnen. Die Stütze der Leipziger Mannschaft war die Torhüterin, die eine größere Niederlage ihrer Mannschaft verhütete.

bildung derselben fand das Repräsentationspiel: Nordböhmern — Chemnitz statt. Hier legten die Chemnitzer mit 4:0 nach technisch besserer Spielweise.

Kreismeisterschaft im Fußball.

T. u. Sp. Leipzig gegen B. T. B. Dresden-Stieglitz 2:0 (1:0). Der Leipziger Gaumeister konnte zum 2. Male über den Stadtmeister einen einwandfreien Sieg erzwingen. Wie erwartet, standen sich zwei gleichwertige Gegner gegenüber. Der Kampf hielt bis zum letzten Augenblicke die Zuschauer in Spannung, weil sich der Stadtmeister nicht verlosen gab. Sein durchdringender Angriff bekam man vor allem von beiden Mannschaften zu sehen. Zu Spielbeginn hatte Stieglitz mehr vom Spiel als sein Gegner. Erst in der 30. Minute kam Leipzig durch einen schlecht abgewehrten Ball zum ersten Erfolg. Angriffe folgten auf und ab. Beide Mannschaften gaben sich die reichliche Mühe, doch Dresden-Stieglitz hatte Pech. 1887 konnte durch einen feinen Alleingang das 2. Tor schießen. In der 2. Spielhälfte konnte 1887 Leipzig die Stieglitzer Elf völlig in Schach halten. Besonders ragte der Leipziger Verteidiger Hacht hervor. Dresden-Stieglitz beschränkte sich auf noch keine gut eingeleitete Angriffe, ohne seine Bemühungen belohnt zu sehen. Schlichtrichter Sperling (W. T. B. 1879 Dresden) war bis auf einige Kleinigkeiten fair und einwandfrei.

Hockey-Ergebnisse

in Aue: Klementia 1. Jugend — T. S. C. 10 1. Jugend 2:2. Der Hockey-Länderkampf Deutschland-Österreich endete mit dem Siege von 2:0 für Deutschland.

Leichtathletik.

Bei den Leichtathletischen Wettkämpfen des Sportvereins Dresden in Dresden wurden folgende wichtige Ergebnisse erzielt:
Der deutsche Meister Houben lief die 100 Meter in 10,8 Sek., Welker die 400 Meter in 48,9 Sek., Ritscher (von Sachsen 09 Chemnitz) lief die 1500 Meter in 4,22 Sek. Im Hochsprung erzielte der Stettiner Röhre 1,85 Meter freil.

Samson-Breitensträter vorläufig abgesetzt. Die oberste Vorgesellschaft trat in Berlin zusammen, um zu dem für den 31. Mai nach Hamburg angelegten Meisterschaftslauf zwischen Samson-Röhner und Breitensträter Stellung zu nehmen. Man war sich darüber einig, daß dieser Kampf bei Umgehung der noch ausstehenden Meisterschaftsauscheidung Breitensträter-Diener nicht mit den bestehenden Bestimmungen in Einklang zu bringen ist. Es wurde verfügt, daß ein Kampf um die Meisterschaft erst dann stattzufinden hat, wenn die Auscheidung Breitensträter-Diener erledigt ist, umso mehr, als Diener seinerzeit nicht bedingungslos auf seine Auscheidung verzichtet hat.

Turnlehrer- und Lehrerinnen-Versammlung. Pfingsten 1925 wird in Jena die Hauptversammlung des Thüringer Turnlehrer- und Lehrerinnen-Vereins stattfinden. Der Zeitgedanke für den wissenschaftlichen Vortrag und die praktischen Darstellungen ist: „Die Auswertung der rhythmischen Systeme für unser Schulturnen.“

Der Verein „Gandauferhelden für Stadtkinder E. B.“, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 134a, hat ein über 300 Seiten hartes Reichsverzeichnis der Kinder-Fest-, Gedenk-, und Erholungsanstalten erscheinen lassen. Die Anstalten sind nicht nur nach ihrer klimatischen Lage, sondern auch nach ihrer Indikationseinstellung verarbeitet. — Das Verzeichnis ist für Mitglieder des Vereins zum Vorzugspreise von 4 Mark zu beziehen.

Jugendherberge Hornersdorf. In der dem Bezirkswohlfahrtsamt der Amtshauptmannschaft Stoßberg gehörigen Jugendherberge beim Kinderheim Hornersdorf (am Fuße des Greifensteins) sind für Benutzung der Jugendherberge folgende Preise festgesetzt worden: für Uebernachtung von Personen über 21 Jahre 50 Pfg., unter 21 Jahren 30 Pfg., von Personen (Kinder) bis 14 Jahre 20 Pfg., für Abgabe von Morgenkaffee 15 Pfg., für Abgabe von Suppe am Abend 20 Pfg. Die Benutzung der Herberge richtet sich nach den Bestimmungen des Verbandes deutscher Jugendherbergen. Größere Wandersolonnen werden ersucht, sich vorher beim Kinderheim oder beim Bezirkswohlfahrtsamt der Amtshauptmannschaft anzumelden.

Weitere auswärtige Fußball-Ergebnisse

Viktoria 1 (Auer) — Sagonia 1 (Bernsdorf) 8 : 0. in Jindau: (Sonabend), Sportklub 1 — Sport. Meerane 1:1.
in Witten: Vogt. FC. — SW. 01 Götze 5:2, VfB. — VfB. Riesa 6:1.
in Dresden: Guts Muts — Fußballring 4:0, Brandenburg — Sport. Erfurt 6:1.
in Leipzig: VfB. (mitteldeutscher Meister) — Holstein-Riel 1:0, Spielvereinigung — Vorwärts Berlin 3:2, Wacker — Viktoria 3:3, VfB. — T. u. B. 1:2.
in Halle: Wacker — Crifet-Viktoria Magdeburg 5:3; in Rülberg: 1. FC. — Wacker München 3:1; in Stuttgart: VfB. — Spielvereinigung Fürtch 0:1; in Mannheim: VfB. — Germania Frankfurt 1:0.

Der Gau Mittelfachsen im V. M. S. V.

feierte am Sonnabend und Sonntag sein 25jähriges Jubiläum. Bei dem Festkommers am Sonnabend legte der bewährte Führer Gähde in seiner Festrede den Werdegang des Sportes in vortrefflicher Weise dar und der Jugendleiter unseres Verbandes Pfarrer Ling schilderte in herben Worten die Einwirkung des Sportes auf unsere Jugend. Am Sonntag legte sich 161 Uhr ein großer Festzug mit 25 Festwagen in Bewegung. Nach Be-

Die flucht.

Roman von Willy Zimmermann-Suslow.

(30. Fortsetzung)

Von dem Kurier des Kreis-Kommissars hatte Leo die Enthüllung des Geheimnisses erfahren. Es sollte nun endlich die letzte Hege beginnen. Bis zum Dunkelwerden war noch ein gut Stück Zeit; da hätte Leo gern in Blaubeck mit dem Doktor zugebracht. Der war soeben von einer Besuchsfahrt zurückgekehrt und machte sich im Stall bei den Pferden zu schaffen. Den Stall hatte Leo seit langer Zeit nicht gesehen, das eigene Pferd war zur leichteren Wartung und Verpflegung bei den Tieren des Trupps untergestellt. Die Hände in den Hosentaschen — die laue Witterung hatte die warme Ueberdeckung auch im Freien unmerklich gemacht — schlenderte Leo über den Hof zur Stalltür. Die war langsam angelehnt.
„Guten Tag, Peter Antonowitsch,“ grüßte Leo lächelnd. „Muß mich doch wieder mal in Ihrem Bezirk umsehen. Posthaus, das ist nobel, drei Pferde hinter der vollen Krippe! Das Geschäft muß gut gehen, Peter Antonowitsch.“
„Welches Geschäft?“ fragte der wie abwesend.
„Nun das Krampfgeschick. Früher hat ein lahmer Gaul genügt. Heute aber gibt's dreimal so viel Kranke wie damals.“
„Es sind Pferde, die mir Kollegen in Penlon gegeben haben.“
„Ich glaube schon, die Krankenschwester wäre ziemlich dummig vorgefallen.“
„Welche Krankenschwester?“ Der Doktor sah sich an die Schenkel, als wäte dort die Schlammstille eines hämmernenden Kopfes.
„Nun, Ihre neue Stube. Uebrigens ein reizendes Mädchen. Sie kann, glaub ich, nicht nur Kranke gesund, sondern auch Gesunde krank machen.“
Eine dicke Wimper hing in Peter Antonowitschs auf. „...“

ziellos an den Pferden herum, sah sie ins Gesicht der Tiere, hob ihren Schwanz ohne den Verstandnis der sonderbaren Fragen näherzukommen.

Diese verstimmt Verschlossenheit des Doktors konnte sich Leo nicht erklären. „Es wird ihm unterwegs etwas Unangenehmes begegnet sein,“ dachte er, „ich werde ihn nicht weiter hängen.“

„Es wird für heute die letzte Nacht in Ihrem Hause sein, Peter Antonowitsch. Das Mittel ist gelöst.“

Der Doktor begann zu klitzern.

„Sie werden saunen. Peter Antonowitsch, wie sich die Geschichte aufklärt hat,“ fuhr Leo fort. „Ganz in Ihrer Nähe sollen sich die Gefuchten eingemischt haben.“

„Leo,“ schrie da der Doktor auf. Er suchte die Hand des Freundes zu fassen. Die aus den Augen stammende Angst ging im Dämmerlicht des nur durch zwei schmale Luken erhellen Stallraumes unter. „Leo, nehmen Sie es mir abel?“

„Wie kann ich denn,“ antwortete Leo rasch. „Wenn einem Menschen der Säckel brummt, werden auch die andern Röhrtelle brummt und unruhig. Aber um eine Bitte ich Sie, Peter Antonowitsch. Gehen Sie in dieser Nacht die Pumpe unter Wasser und die Eimer bereit. Es wird funkeln geben.“

Dann war Leo aus dem Stall.

Des Doktors stumpfe Niederbegehrenheit wandelte sich plötzlich in fliegende Eile. Mit zusammengekrampften Händen wartete er, bis Leo hinter dem Hause verschwunden war. Dann huschte er aus der Stalltür in den Anbau hinein.

„Alexei Petrowitsch,“ flüsterte er gedänsigt dem jungen Arzte zu. „Wir sind verraten. Heute nacht soll es losgehen. Sie müssen fort. Es ist keine Zeit zu verlieren.“

„Amm,“ sagte Alexei. „Wer soll uns verraten haben?“

„Ich weiß es nicht. Aber dieser Leo hat mir soeben mitgeteilt, das Mittel sei gelöst, die Geschichte aufgedeckt und ich solle den Brunnen frei und die Feuerkammer besetzen.“

„Wenn ihm das Wohl Ihres Hauses am Herzen liegt, wird er es nicht ansetzen wollen.“

„Meinen Sie, Alexei Petrowitsch? Es geht mir alles wie im Koffe herum. Was will er aber mit der Lösung des Rätsels?“

„Es gibt auch falsche Lösungen.“

„Und von einer Krankenschwester faselte er etwas.“

„Das ist Tatjana.“

„Tatjana? Krankenschwester? Er hat sie gesehen?“

„Und zu ihr gesprochen.“

Peter Antonowitsch sagte immer wieder zum Kopf und drückte sich die Finger in die Schenkel.

„Entschuldigen Sie, Alexei,“ sagte er gepreßt, einer von uns beiden ist verrückt geworden. Von Ihnen will ich's nicht glauben.“

„Sie haben zu viel über unsere Tage nachgedacht, Peter Antonowitsch. Das Gähnen hat Sie verblödet.“

„Ich wollte mich hinlegen und ein, zwei Jahre, wer weiß wie lang schlafen,“ zeterete Peter Antonowitsch. „Aber es geht nicht. Der Brunnen — die Eimer — das Flugfeuer.“ Mit erheblichen Schwankungen, wie sie zuweilen bei Trunkenen bemerkt werden, verließ Peter Antonowitsch den Anbau.

Sitzend in den Rissen hatte der General diesen Vorgang mitangelesen und angehört. Durch die gute Pflege der letzten Tage war die geistige und körperliche Erschlaffung behoben worden. Gern hätte er sich außerhalb des Bettes nützlich gemacht. Diesen Wunsch wollte Alexei jedoch nicht erfüllen. „Im Bett ist er ungeschicklich,“ hatte er sich gedacht. „Spuck er im Zimmer herum, so gibt's bald irgendeinen Unstimm.“

„Die Ärzte sind praktische Menschen,“ hatte der General Alexeis Weisung beantwortet. „Selbst finden Sie zum Schlaf keine Zeit. Da lassen sie andere für sich in den Federn herumfliegen.“ Aber er gab gutwillig nach. „Bange habe ich in keinem guten Bett gelegen,“ ging es ihm durch den gedummen Kopf, „und weiß der Himmel, wo meinen mürben Knochen die nächste Weile bereitet wird; da heißt's Vorrat schlafen.“

Theaterleben in Sowjet-Rußland.

Von Wladimir Korobow.

Wer es nicht erlebt hat, kann sich kaum eine Vorstellung von der Intensität des Theaterlebens im heutigen Rußland machen. Die Russen waren ja auch früher sehr theaterfreudig, zurzeit aber spielt das Theater im russischen Leben eine noch viel größere Rolle als je zuvor. Nach dem aufreibenden Existenzkampf des Tages ist es die einzige Stütze, wo der vielgeplagte Sowjetbürger abends geistige Erholung und frischen Mut schöpfen kann.

Die ehemals kaiserlichen Theater sind jetzt verstaatlicht und werden von der Regierung finanziell stark unterstützt. Zunächst für das russische Theaterleben von heute ist die Hauptstadt Moskau, hinter der das verfallene Petersburg immer mehr zurücktritt. Die kaiserlichen Theater heißen jetzt „Akademische Theater“. Es gibt ihrer in Moskau vier: das „Große Theater“, das „Kleine Theater“ und das „Neue Theater“, sowie das erst von der Sowjetregierung verstaatlichte „Künstler-Theater“ mit seinen vier „Studios“. Das künstlerische Personal ist überall dasselbe geblieben wie vor der Revolution, und auch der Spielplan hat sich verhältnismäßig wenig geändert. Die Akademischen Theater stellen somit ein verhältnismäßig konservatives Element dar. Das „Große Theater“ in Moskau spielt das Ballett und die Oper. Das Orchester besteht hauptsächlich aus früheren kaiserlichen Kammermusikern und ist 140 Mann stark. Der deutsche Dirigent Prof. Abendroth der Rußland auf einer Gastspielreise besuchte, erzählt in seinen Reiseindrücken, daß er im Großen Theater ein Orchester fand, wie es zumal in den Streichern nicht idealer gedacht werden kann. Der Spielplan besteht aus 30 Opern und 15 Balletts. Er umfaßt die klassischen Werke der russischen Opernliteratur — Opern von Glinka, Tschaikowski, Mussorgski und Rimski-Korsakow, sowie viele europäische Meisterwerke, darunter Gluck, „Orpheus“, Wagner, „Walküre“, „Siegfried“ und „Lohengrin“, die „Salome“ von Richard Strauss, „Tosca“ von Umberto und Debussys, „Pelléas und Melisande“. Vollkommen neu wurden in der letzten Spielzeit die Opern „Carmen“, „Aida“, „Lohengrin“ und „Auch“ sowie Stravinskys Ballett „Petruschka“ inszeniert.

Das Neue Theater spielt letztere Opern wie „Trau dich“, „Bohème“ und „Manon“, sowie klassische Opern wie „Die schöne Helena“ und andere, zum Teil in neuer Inszenierung und Bearbeitung. Das Kleine Theater ist dagegen dem Schauspiel gewidmet. Außer zahlreichen klassischen Werken, die schon früher im Spielplan standen, bringt es auch neue Stücke, die das Leben im bolschewistischen Rußland und die veränderte Volksschicht widerspiegeln. Unter diesen neuen Bühnenwerken sind einige außerordentlich interessant, so zum Beispiel „Die eiserne Mauer“ von Alexejew, „Unberühmte Standhaftigkeit“ von Jurin, sowie „Der Damenkrieg“ und „Die Harenhochzeit“ von Lunoscharow, dem Volkskommissar für Volkserziehung, der hier zwei sehr charakteristische Werke geschaffen hat. Oft gespielt werden daneben auch die stimmungsvollen Dramen des großen Mittelalters der 50er Jahre. Von klassischen Werken stehen auf dem Spielplan „Richard III.“, „Der Kaufmann von Venedig“ und „Julius Cäsar“ von Shakespeare, sowie „Macbeth“ und „Die Räuber“ von Schiller. In einer Filiale des Kleinen Theaters wurden der „Teufelskünstler“ von Bernhard Shaw, „Sohns Ende“ von Sudermann, „Don Gil von den grünen Hosen“ von Arfo de Wolina und „Der entseelte Botan“ von Toller in den Spielplan aufgenommen.

Das Moskauer Künstler-Theater sowie das Kammertheater von Tatrov dürfen in ihren Leistungen als bekannt vorausgesetzt werden da sie wiederholt ausgedehnte Gastspielreisen ins Ausland unternommen haben. Dem Künstlertheater angegliedert sind vier dramatische „Studios“, die sich in jüngster Zeit außerordentlich verheißungsvoll entwickelt haben. Das „Erste Studio“, das schon seit 10 Jahren besteht, ist seinem Wesen nach ein geschlossener Theaterorganismus. Es hat eine Reihe von ausgezeichneten Inszenierungen herausgebracht, so zum Beispiel „Erich XIV.“ von Strindberg in der Bearbeitung des verstorbenen Regisseurs Wachtangow, ferner „Der Widerspenstigen Zähmung“ und „König Lear“ von Shakespeare nebst manchem anderen. Das „Zweite Studio“ ist durch sein entschlossenes Suchen nach neuen

Formen bemerkenswert. Es führt neben Schiller und Calderon mit Vorliebe junge russische und ausländische Dramatiker in neuen, oft bizarren Inszenierungen auf. Das „Dritte Studio“ ist vor einigen Jahren aus einer Schülergruppe des Regisseurs Wachtangow entstanden. „Das Wunder des Heiligen Antonius“ von Maeterlinck und „Die Prinzessin Turandot“ von Gozzi sind die interessantesten Inszenierungen dieses Studios, dessen künstlerische Bestrebungen auf die Schaffung eines feinen Inhalt nach vollständig neuartigen Theaters abzielen. Es wird als „Theater der Arbeitsgemeinschaft“ bezeichnet, das so treu wie möglich dem russischen Leben von heute entsprechen und es in allen seinen Schattierungen widerspiegeln soll. Doch auch hierbei werden die Prinzipien Stanislawskys, des Leiters des Moskauer Künstlertheaters streng befolgt. Kein fentisches Gewerke verdundelt den auf der Bühne agierenden lebendigen Menschen, der seine ganze Lebenskraft reiflos in die Darstellung einsetzt, und das Dekorative, so schön und neuzeit es auch ist, bleibt grundsätzlich in der „Sphäre

Blutige Jacht. Anlässlich der Allgemeinen Wasserpoli-Ausstellung, die in der Zeit vom 15. Mai bis 2. Juni auf dem großen Gelände der ehemaligen Zeppelin-Werft in Potsdam stattfand, wird eine ganze Reihe wasserpolistischer Veranstaltungen stattfinden. Die verschiedenen wasserpolistischen Programme haben für die Ausstellungszeit ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, sei dem sowohl der Ruder- und Segelsport als auch der Motorbootport zu seinem Rechte kommen wird. Den Besuchern der Ausstellung wird die neueste Errungenschaft der Technik auf dem Gebiete des Wasserports näherzubringen hat sich der Verlag der „B. Z.“ am Mittwoch entschlossen, Vorstellungen einer Flottier-Yacht „B. Z.“ zu veranstalten.

Deutsche Kampfpilote. Auf Antrag des Rheinischen Regattaverbandes hat der Deutsche Ruderverband in seiner Sitzung in Mainz beschlossen, die diesjährige Kampfpilote in Köln, am Orte der Kampfpilote, auf der Regattastraße des Kölner Regattaverbands zum Austrag zu bringen.

Ein polnisches Dorf niedergebrannt. In dem waldreichen Südbahnhof bei August ist vorgestern ein verheerender Brand ausgebrochen, dem nach den letzten Nachrichten der größte Teil des Ortes zum Opfer gefallen ist. Auch die vor dem Ort gelegenen großen Sägmühlen, wo Bauholz für die Wälderhäuser des Reichswehrkorps zugerichtet wird, sollen ein Raub der Flammen worden sein. „Gazeta Poranna“ vermutet deshalb, daß man mit einem neuen kommunikativen Anschlag zu tun habe.

Erbsengärten in Italien. Infolge einer Senkung des Ertrags bei Genua ist eine unterirdische Galerie entdeckt worden, es aber bisher noch nicht möglich war, in sie hinabzusteigen, um ihre Ausdehnung und ihr Alter noch nicht bestimmt werden. Ein Gutachter eines Militärfachmannes hält die Galerie für die rechte Flanke einer alten Verteidigungsanlage aus dem Mittelalter.

Unwetter in Budapest. Ueber die südlichen Vorstädte von Budapest ist gestern ein Unwetter niedergegangen, das große Schäden anrichtete. Ein wolkenbruchartiger Regen, verbunden mit Hagel, setzte die tiefer gelegenen Wohngebiete unter Wasser. 200 Personen sind obdachlos geworden.

Wiederherstellungspäne in Athen. In Athen schließt man sich an, wie die „Bauwelt“ (Berlin) berichtet, die Wälle der Akropolis wieder aufzubauen. Man will die Bauten der Burg, die die Tempel auf der Akropolis wieder errichten. Aber man will vielleicht auch alles nachbilden kann, so ist das Experiment von vornherein zum Scheitern verurteilt. Fehlt die gesamte Inhalt, den die griechischen Heiligstätten einst umschloß, nämlich der Glaube, der sie erlichtete. Es ist ein Irrtum zu glauben, daß die rein äußerliche Nachbildung der Altstätten in einem solchen Fall genügen könne.

hatte der Bahnwärter das Schließen der Schranke vergessen. Er lief Gefahr, von der Menge geknallt zu werden, konnte aber rechtzeitig in Schutzhaft genommen werden.

Freipruch im Alenburger Eismordprozeß. In dem Prozeß gegen die Frau des Landgerichtsdirektors Kritische aus Alenburg wurde das Urteil gefällt. Es lautet: Die Angeklagte wird freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt. Ebenso sind die der Angeklagten erwachsenen Auslagen zu ersetzen. Die Hauptverhandlung hat die Anklage der Frau Kritische ergeben. Es wird festgestellt, daß die Angeklagte nicht die Täterin war, sondern nur die Ehefrau des Ermordeten war. Das Gericht hätte der Frau Kritische-Anklage die Kosten auferlegt, muß jedoch die Entschädigung über den Antrag ausschlagen, da Frau Kritische-Hofmann sich vor Schluß der Verhandlung aus dem Saale entfernt und nicht gehört werden konnte.

Die Kölner Jahrestausendausstellung. Zu der am Sonnabend, 18. Mai stattfindenden Eröffnungsfest der Jahrestausendausstellung haben ihr Erscheinen zugesagt von der Reichsregierung Reichsanwalt Dr. Rauter, Reichsaussenminister Dr. Stresemann, und Reichsminister der belehnten Gebiete Dr. Franke, von der preussischen Regierung Ministerpräsident Braun, Innenminister Seegering und Wohlfahrtsminister Hirtfelder.

Eröffnung der Verkehrsausstellung in München. Das Präsidium der Deutschen Verkehrsausstellung München 1925 hatte Freitag Nachmittag die Vertreter der bayerischen und auswärtigen Presse zu einer Vorbereitungsung der Deutschen Verkehrsausstellung München 1925 eingeladen, die am Sonnabend, den 10. Mai eröffnet werden wird. Als Vorsitzender des Presseausschusses der Ausstellung begrüßte Hauptschriftleiter Schiedt die zahlreichen erschienenen Pressevertreter. Namens des Präsidiums der Ausstellung hieß Oberbaurat Scholler die Gäste willkommen, worauf Regierungsrat Centa die Führung durch die Ausstellungsräume übernahm.

Der Schwäbische Provinzial-Lehrerinnen-Verein hielt am 4. April seine Hauptversammlung in Halberstadt ab. Am 11. April fand zunächst eine Vorstandssitzung statt, daran schloß sich die Mitgliederversammlung. Prof. C. von Sendern hielt die Erziehungsideal der Mädchen- und der Lehrerin.“

Der Schwäbische Provinzial-Lehrerinnen-Verein hielt am 4. April seine Hauptversammlung in Halberstadt ab. Am 11. April fand zunächst eine Vorstandssitzung statt, daran schloß sich die Mitgliederversammlung. Prof. C. von Sendern hielt die Erziehungsideal der Mädchen- und der Lehrerin.“

Im ganzen Land sind im Lothum



fühlt man im Knie mit

Urbin
Terpentinöl-Ware
der gute Schuhputz

Urbin

In Dosen überall erhältlich. Fabrik Urban & Lamm, Charlottenburg

Das ideale gesunde Eigenheim!

Wir fabrizieren als Spezialität



Blockhäuser

winter- und wetterfest
in zirka 8 Wochen beziehbare, schlüsselfertig, von Mk. 6000.— an.

Entwürfe und Anschläge bereitwilligst.

Neubau-Bauindustrie A. Lotze
Leipzig-C 17, Bernhardstraße 6a. Tel. 60081

Vertreter überall gesucht

Chemiker A. Mahr's Spezial-Kopfwasser

Amakos-Radikal

gegen Schuppenbildung, Haarausfall und Juckreiz ist und bleibt unnachahmlich und in der Wirkung unvergleichlich. Allseitig bestätigt man den hohen, kosmetischen Wert, wodurch der enorme Verbrauch seine Erklärung findet.

Gr. Fl. 2.-Mk., kl. Fl. 1.25Mk. In allen besser. Spezialgeschäften erhältlich.

Erfolg garantiert.

Erzeuger: A. Mahr, Parf.-Fabrik Amakos, Chemnitz.

In dem Welt... der Kauf... Leipzig... Das... Leipzig... ein Bild... Reichstari... nen nicht... zu schaff... finden. De... häßliche... Das... behandelte... aufgenommen... vor, in der... „Der 1... verträge... ein Mittel... beitsverhät... und dabun... zu erzielen... streben der... durch Aufk... merer Sagu... merkreise, d... wieder frei... Schematis... der Kaufm... als Mindest... ten Arbeit... hält die B... einer gesun... gegenwärt... stehenden B... vielen Begl... ren, wenn i... die angene... trängnisse... Werkvo... schäften als... Fällen dem... sie nicht so... Der 17... ten, die bu... schaftsgeda... wachgerufen... nach der w... schaft fest... den Ausbau... Fälle, in d... bestehen ab... haastischen... und für bel... Reichsarbeit... Die Re... In ein... Thema: Um... wurde folge... „Der 17... fest, daß be... mente umfa... werden den b... werden könn... Fällen die... ungenügend... schritten ein... war. Der 1... gewaltigen... volkswirtsch... nehten gefü... fähigkeit der... fordert zur... verstaften d... folgenden B... bildung ist... zu gestalten... kaufmännlich... hand eintr... der Volksh... Bildung na... nahmerprüf... Lehrlinge si... kaufmännlich... Weife erwo... und Gesahr... rungen schli... geber wird... lehtlichen Re... wirkung ver... verlangt.“ Das Ed...

In den Morgenstunden des Sonntag wurde in der „Neuen Welt“, deren großer Saal bis auf den letzten Platz besetzt war, der Kaufmannsgehilfenstag eröffnet. Gausvorsitzer Hegewald-Weipzig fernschrieb in seinen feierlichen Eröffnungsworten die Lage. Regierungsrat v. Broitzen überbrachte die Grüße des sächsischen Ministerpräsidenten und der Kreisoberhauptmannschaft Zwickau.

Das erste Referat hatte Geschäftsführer Walter Schmidt-Weipzig übernommen, der über die kollektive Gehaltsregelung der sächsischen Kaufmannsgehilfen sprach. In großen Zügen gab er ein Bild der Gehaltsbewegung der Kaufmannsgehilfen. Die Reichstarifverträge haben sich nach seiner Meinung im allgemeinen nicht bewährt. Es sind zunächst Tarifverträge für Bezirke zu schaffen, in deren Teilen sich überall gleiche Verhältnisse befinden. Dann kommen die Länder und nur, wenn es die Verhältnisse gestatten, sind die Tarife auf das ganze Reich auszudehnen. Der Redner, der dann noch eine Reihe weiterer Fragen behandelte, legte am Schlusse seiner mit andächtigem Beifall aufgenommenen, interessanten Ausführungen eine Entschließung vor, in der es heißt:

„Der 17. sächsische Kaufmannsgehilfenstag steht in dem Tarifverträge den Ausdruck einer praktischen Arbeitsgemeinschaft und ein Mittel, die Mindestbedingungen für die Gehalts- und Arbeitsverhältnisse der sächsischen Kaufmannsgehilfen festzusetzen und dadurch eine Hebung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage zu erzielen. Er erklärt in dem mancherorts aufgetretenen Bestreben der Arbeitgeber, sich jeder tarifvertraglichen Regelung durch Ausschaltung von Arbeitgeberverbänden oder durch Kenderung ihrer Satzungen zu entziehen, den Versuch unsozialer Unternehmerrhetorik, die Gehalts- und Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiter wieder frei von allen Bindungen willkürlich festzusetzen. Die Schematisierung kann nur dort eintreten, wo gegen den Willen der Kaufmannsgehilfen die Bestimmungen der Verträge nicht als Mindest-, sondern als Normalbedingungen von dem beteiligten Arbeitgeber ausgelegt werden. Der Kaufmannsgehilfenstag hält die Bekämpfung solcher Bestrebungen sowie aller Versuche, einer gesunden Fortentwicklung des Tarifvertragsgedankens entgegenzuwirken, für unumgänglich notwendig. Die in Sachsen bestehenden Tarifverträge für Kaufmannsgehilfen müssen noch in vielen Beziehungen eine weitere Um- und Ausgestaltung erfahren, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollen. Der Tarifvertrag muß die angemessene Beteiligung der Kaufmannsgehilfen an den Erträgen der einzelnen Unternehmungen ermöglichen.“

Weisere Einbarungen unter Ausschluß der Berufsgewerkschaften als Vertragskontrahenten entsprechen in den seltensten Fällen dem wahren Willen der betroffenen Arbeitnehmer, weil sie nicht von gleichartigen Parteien getroffen werden.

Der 17. sächsische Kaufmannsgehilfenstag hält trotz aller Bedenken, die durch das in scharfem Widerspruch zum Arbeitsgemeinschaftsgedanken stehende Verhalten vieler Arbeitgeber teils wacherufen werden mußten, am Arbeitsgemeinschaftsgedanken als der wichtigsten Voraussetzung für eine wahre Arbeitsgemeinschaft fest. Er fordert unbeschadet der Stellung der Arbeiterschaft den Ausbau des tariflichen Schlichtungswesens und für alle Fälle, in denen solche tarifvertraglichen Schlichtungsstellen nicht bestehen oder ihren Zweck nicht erfüllen, die Beibehaltung des staatlichen Schlichtungswesens mit der Möglichkeit, alle bürgerlichen und alle Teile tragbaren Schlichtungsstellen durch Schlichter und Reichsarbeitsministerien für verbindlich zu erklären.“

Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

In einem zweiten Referat behandelte Hegewald-Weipzig das Thema: Unsere Sorge um den kaufmännischen Nachwuchs. Es wurde folgende Resolution angenommen:

„Der 17. sächsische Kaufmannsgehilfenstag stellt mit Bedauern fest, daß der kaufmännische Nachwuchs in steigendem Maße Elemente umfaßt, die mangels Eignung oder ausreichender Vorbildung den billigerweise zu stellenden Anforderungen nicht gerecht werden können. Er stellt weiter fest, daß in den weitaus meisten Fällen die Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses völlig ungenügend ist und daß mangels ausreichender geistlicher Vorbereitungen eine wirksame Bekämpfung dieser Mängel unmöglich war. Der 17. sächsische Kaufmannsgehilfenstag hält angesichts der gewaltigen Aufgaben, die der deutschen Kaufmannschaft aus volkswirtschaftlichen Gründen in den vor uns liegenden Jahrzehnten gestellt werden müssen, die Steigerung der Leistungsfähigkeit des kaufmännischen Nachwuchses für unerlässlich und fordert zur Sicherstellung derselben von den gelehrenden Körperchaften die gezielte Regelung des Lehrplanswesens nach folgenden Gesichtspunkten: Grundlage der kaufmännischen Ausbildung ist die dreijährige praktische Lehre. Sie ist so planmäßig zu gestalten, daß der Lehrling eine gründliche und allseitige kaufmännische Durchbildung erfährt. Die in den Kaufmannshand eintretenden Lehrlinge müssen mindestens die oberste Klasse der Volksschule mit Erfolg besucht haben oder eine gleichwertige Bildung nachweisen können. Sie müssen außerdem die Aufnahmeprüfung der Berufsschule bestehen. Zur Ausbildung der Lehrlinge sind nur Personen berechtigt, die selbst eine geordnete kaufmännische Lehre durchgemacht haben oder ein auf andere Weise erworbenes ausreichendes Maß kaufmännischer Bildung und Erfahrung nachweisen können. (Eine Reihe weiterer Forderungen schloßen sich an.) Von den Organisationen der Arbeitgeber wird die Mitwirkung zur Herbeiführung einer solchen gezielten Regelung und bis zu deren Zustandekommen die Bewerkstelligung dieser Grundzüge auf tarifvertraglicher Grundlage verlangt.“

Das Schlusswort hatte Besch-Berlin.

Schneeberg. Die Ursache des Großfeuer. Urheber des Brandunglücks vom Dienstag ist der Dachbedergerhilfe Pfugheil von hier, der im Hofe des Wächters Hauses im Kessel Teermaterial erhitzte und beim Herabnehmen desselben an den Ofen stieß, so daß die Masse herauslief, sofort Feuer fing, und sich schnell auf die aus Brettern bestehende Rückwand des Hauses verbreitete. Der Dachbedermeister Stöcker hat mit dem Unglück nichts zu tun, da er bei Ausbruch des Brandes auf dem Rathausdach beschäftigt war.

Oberohlsena. In kurzer Zeit wird unser Ort ein Naturtheater erhalten. Dasselbe wird auf einem prächtigen Waldgrundstück, das von der Stadt Schneeberg für diesen Zweck zur Verfügung gestellt worden ist, durch Baumeister Müller hier nach den Angaben von Sachverständigen erbaut. Der herrlich gelegene Platz, umgeben von mächtigen Waldbäumen und Hügeln, bietet Raum für 600 Sitz- und gleichviel Stehplätze. Als Spielleiter ist der von seiner Tätigkeit bei der sächsischen Landesbahn bekannte und geschätzte Schauspieler Fred Hoff gewonnen worden, der mit einer Schauspieler- und Operntrotte auch in Schneeberg und Neustadt während des Sommers Vorstellungen geben wird.

Geizhals. Bisamratten. Vom Kreisförster Schmidt wurden am Freitag 13 erlegte Bisamratten der Behörde vorgelegt. Schmidt, der schon wiederholt Bisamratten erlegt hat, glaubt solche in seinem Revier ausgerottet zu haben.

Zwickau. Nicht wähler. Von den 52259 Wahlberechtigten im Stadtbezirk Zwickau haben zur Reichspräsidentenwahl am 28. April 39398 gewählt, gleich 75,27 vom Hundert. Der Wahlurne sind demnach 12861 Personen ferngeblieben.

Annaberg. Mit den Entstellern in den Tod gegangen ist dieser Tage die Mutter eines Stadtarbeiters, der seit Jahren Witwer ist. Am Montag entfernte sich die besessene Frau mit ihren Enkeln, zwei Knaben im Alter von 8 und 4 Jahren aus ihrer Wohnung, angeblich, um ihre in der Gegend von Waldheim wohnende Tochter zu besuchen. Sie ist jedoch dort nicht eingetroffen und auch seitdem nicht nach hier zurückgekehrt. Jetzt wurde nun die Verschwendung mit dem dreijährigen Kinde bei Waldheim tot im Jochpaufluch aufgefunden. Von dem vierjährigen Kinde fehlt bisher noch jede Spur. Man glaubt aber, daß es auch mit ertrunken und von den Fluten fortgeführt worden ist. Das Motiv zur Tat dürfte in Lebensorgen der alten Mutter mit den Entstellern zu suchen sein.

Wiesen. Abstrich eines Mädchens. An dem hellen Abhang hinter der „Am Freihilfshaus“ gelegenen Villa stürzte ein dreijähriges altes Schulmädchen ab und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Ein Sanftmännchen, der den Vorgang beobachtete, benachrichtigte die Polizei, worauf der Sanitätskraftwagen an die Unfallstelle beordert und die Verunglückte zu ihren Eltern gebracht wurde. Die ärztlichen Feststellungen ergaben, daß das Mädchen u. a. auch einen Bruch des rechten Schenkelhals erlitten hat.

Vogelsgrün. Tödlicher Motorradunfall. Am Donnerstag ereignete sich vor der Flur Vogelsgrün ein folgenschwerer Motorradunfall. Baumeister Wolf aus Brunn kam mit seinem Motorrad, auf dem noch ein Beifahrer lag, aus dem Wald heim, auf der Fahrt von Zwickau nach Vogelsgrün in die Nähe des Uenbaches, als er infolge der rasenden Geschwindigkeit mit der er fuhr, die Gewalt über das Rad verlor und an einen Baum anfuhr. Durch den Anprall wurde er an den nächsten Baum geschleudert, so daß der Tod eintrat. Der Mitfahrer trug leichtere Verletzungen davon.

Schwenig. Unfälle. Bei dem Versuche, auf einem im Gange befindlichen Straßenbahnzug zu springen, glitt am Sonnabend nachmittag auf der Reibbahnstraße ein auswärtiger wohnhafter 48 Jahre alter Appreturmeister vom Trittbrett ab und fiel rücklings auf die Straße. Er erlitt am Hinterkopfe eine größere blutende Wunde, die ärztliche Hilfe erforderte. — In einem Steinbruchsteil unweit des Regierbades, wo sich bereits ein frühes Babelleben entfaltet hat, wäre am Sonntag mittag gegen 1 Uhr der 15jährige Lehrling S. aus der Planenauer Straße fast ertrunken. Nach seiner Rettung riefen die Mitbadenden die Schwimmer aus dem Regierbade herbei, deren vorchriftsmäßige Wiederbelebungsversuche dann auch von Erfolg gekrönt waren.

Waldheim. Tödlicher Überfall. Beim Uebergang des Oheraueckenthaler Weges über den Bahnkörper der Waldheim-Kriebitzhale Strecke wurde am Sonnabend nachmittag die 33 Jahre alte Fabrikarbeiterin Martha Müller aus Kaufenthal vom Juge überfahren. Die Frau, die Mutter zweier Kinder ist, war sofort tot. Der Unfall hat seine Ursache in starker Schwerhörigkeit der Verunglückten.

Leipzig. Einweihung des Buchhändlerdenkmals. Aus Anlaß der Hundertjahrfeier des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler wurde heute vormittag vor dem Buchhändlerhaus ein Ehrenmal für die im Weltkriege gefallenen deutschen Buchhändler eingeweiht. Das Denkmal, eine emporstrebende Jünglingsgestalt, die mit der Rechten zu den Gipfeln weist und mit der Linken die Gefallenen segnet, ist eine Schöpfung des Berliner Bildhauers Professor Georg Kolbe.

Sachsen. Selbstmord wegen Wohnungsnot. Am Freitag versuchte der etwa 26 Jahre alte verheiratete Arbeiter H. seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu bereiten.

Die Regel die es sich in den Kopf geschossen hatte, wurde jedoch nicht sofort tödlich. Der Lebensmüde wurde sofortverlegt nach Chemnitz in das Krankenhaus gebracht. Wohnungslosig sollen der Grund zur Tat gewesen sein.

Wittweide. Selbstmord oder Verbrechen? Am Nachen der Dauenhainer Wehre wurde eine weibliche Leiche aufgefunden. Es handelt sich um eine 55- bis 60jährige Frau, die mit schwarzem Kleid, Rod und Schürze bekleidet war. Da die Leiche an der linken Schläfe eine klaffende Wunde aufwies, die auf ein Verbrechen hindeutet, ist die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übertragen worden.

Zittau. Kindesmord. Wegen Kindesmord sind die 20jährige Frau Eva v. Grohmann, geb. Beyer und der technische Beamte Alwin Richard Steudiner aus Großschönau, hier wohnhaft, zuletzt in Reichenau beschuldigt, verhaftet worden. Eva v. Grohmann, deren Mann, ein früherer Bankbeamter, seit Jahren schwerkränkerkrankt in einem westfälischen Lazarett liegt, stand mit dem 24jährigen Steudiner in Beziehungen. Am ersten Osterfesttag gebar die Frau heimlich ein Kind, das schon am nächsten Tage verschwunden war. Der Verfall wurde der Polizei bekannt. Nachforschungen ergaben, daß das Kind einem Tag nach der Geburt von Steudiner unter Mitwissen seiner Geliebten im Weinpark vergraben worden ist. Wie die Section der kleinen Leiche ergeben hat, hat das Kind nach der Geburt gelebt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der deutsch-französische Kalivertrag. Der Vertreter des französischen Staates bei den zum Abschluß gelangten deutsch-französischen Kaliverhandlungen, Staatsrat Rouz, erklärte einem Vertreter der Journale Industrielle, der deutsch-französische Kalivertrag sei nur auf ein Jahr abgeschlossen worden und auf folgender Grundlage aufgebaut: wir machen uns auf dem Weltmarkte keine Konkurrenz. Später wird das Einverständnis sich zum Besten der beiderseitigen Interessen vervollkommen, denn es sind noch zahlreiche Fragen aufzulären, namentlich die der Bestellung des Weltmarktes zwischen Frankreich und Deutschland und die der Organisation gemeinsamer Erprobungs- und Versuchsausschüsse der Anwendung von Kalibänder in der Landwirtschaft.

Nordische Gasausstellung in Kiel. Vom 6. bis 16. Juni d. J. wird in Kiel die nordische Gasausstellung stattfinden, die die Ergebnisse des Gases und seine Verwendung im Haushalt, Gewerbe und Industrie anschaulich darstellt. Die Ausstellung, von den Kieler städtischen Licht- und Wasserwerken veranstaltet und vom Reichamt der Nordischen Messe in Kiel durchgeführt, wird einen umfassenden Ueberblick bieten über die Welt der modernen Gasapparate und eine große Reihe von öffentlichen Vorträgen mit Filmvorführungen wird dazu beitragen, weitesten Kreisen das Verständnis für die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Apparate zu vermitteln. Alle näheren Auskünfte über die Nordische Gasausstellung, deren Besuch besonders den Installateuren zu empfehlen ist, erteilt das Reichamt der Nordischen Messe in Kiel.

Russische Konzession über das Goldgebiet. Moskau, 7. Mai. Die Regierung genehmigte den Vertrag des Hauptkonzessionskomitees mit der englischen Gesellschaft Alan Corporation, über eine 85 Jahre währende Konzession für das goldhaltige Gebiet im Dschotski-Bezirk Gouvernement Kamtschatka. Nach dem Vertrag hat die russische Regierung das Recht, den gesamten Goldbestand der Gesellschaft anzukaufen. Soweit die Regierung darauf berichtigt, kann der Konzessionär das Gold ins Ausland ausführen. Unter dem Kaufpreis liefert der Konzessionär 5 Prozent der Tubbeute an den Staat, der nach Ablauf der Konzessionsfrist wieder Eigentümer des Unternehmens wird.

Berliner Börse vom 9. Mai. Tendenz: etwas lebhafter und fest.

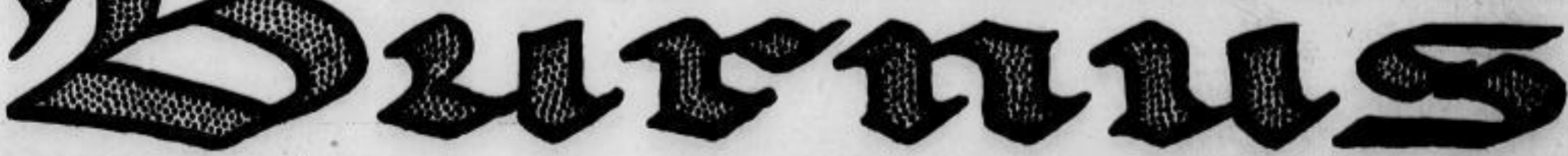
Die heutige Sonnabendbörse eröffnete bei geringem Geschäft in gutgehaltener Stimmung bei teilweise etwas festem Kursen. Der Optimismus der letzten Tage scheint überwunden zu sein. Hierzu beigetragen haben mag auch der Umstand, daß die erwarteten Neuwahlen in Preußen zunächst noch nicht vorgenommen werden und daß noch Aussicht auf eine Verständigung über eine Verdrößerung der Regierungsbasis besteht. Berührt, daß das Interventionskonkordium Interventionen infolge breiterer Grundlage vorzunehmen beabsichtigt, sind nach Erdkundigen nicht richtig. Die Tatsache, daß die Interventionen fortgesetzt werden, veranlaßt jedoch die Spekulation in ihren Wendungen waren auch Schiffahrtsaktien gefragt, während heimische Werte zunächst wieder leicht abgeschwächt sind. Der Verlauf der Verhandlungen im Aufwertungsausschuß läßt heute Eindruck auf Aktienanleihe aus.

Die leichte Entspannung am Geldmarkt hält an. Amlich ist täglich Geld reichlich angeboten 8 1/2 bis 10 Prozent, Monatsgeld 9 1/2 bis 11 1/2 Prozent.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl.: Kuer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H. Aus.

Warum quälen Sie sich so bei der Wäsche?

Warum rufen Sie die Wäsche so und quälen Sie dadurch? Warum tauchen Sie die Wäsche so lange, wemöglich gar zweimal, und verwenden dabei Kräfte, Zeit und Feuerungs-material? Das alles haben Sie heute gar nicht mehr nötig, wenn Sie das organische Wäsche-Gewaschmittel Durmus (D. R. P.) benutzen. Die überraschende Wirkung der bekannten Salzen Patrons Durmus beruht auf dem Gehalt an Enzymen der Pancreasdrüse, welche die wunderbare Eigenschaft haben, den Schmutz von der Wäsche selbstständig abzulösen, ohne die Wäsche selber auch nur im geringsten anzugreifen, denn irgendwelche chemischen Stoffe wie Chlor, Sauerstoff, Wasserstoff usw. zerstört Durmus nicht. Sie haben nur nötig, die Wäsche einige Stunden — am einfachsten über Nacht — in lauwarmem, evtl. kaltem Wasser, dem Durmus zugesetzt ist, einzuweichen, und der größte Teil des Schmutzes wird selbstständig gelöst und geht in das Wasser über, was an dessen schmutziger Farbe deutlich zu erkennen ist. Die Erfindung des Durmus bedeutet eine vollständige Umwälzung im Wäschebereich, indem das Hauptgewicht auf das Einweichen gelegt wird, während das eigentliche Waschen nur noch eine kurze Nachbehandlung darstellt. Weitere Ausführungen über Durmus und seine Wirkung auf Wunsch durch die Feitinger-Werke H. G., Berlin X 27. Durmus ist in einschlägigen Geschäften zu haben. Machen Sie sofort einen Versuch mit



Apollo-Lichtspiele
Aue, Bahnhofstraße.

Heute Montag bis Mittwoch, den 11. bis 13. Mai



entrollt unser Spielplan zwei gewaltige Sensations-Schauspiele, jedes Sonderklasse, doch verschiedene Genres.

„Sabotage“

Ein Industriekampf in 6 Akten.
Aufnahmestadt: Walchenseekraftwerk.
(Durch den Haß feindlicher Brüder wird ein Millionenwerk vernichtet.)

Hutsch und die Erbschleicher

Abenteuerliches Sensationspiel in 6 Akten.
(Gewandtheit gegen Tücke)
Der berühmte englische Sportsmann Charles Hutschinson mit seinem Detektivsinn, bekämpft ein Gaunerpack mit Wonne.

Humoristische Einlage:
Schnucki als Bandstreicher



Täglich Anfang 6 u. 1/2 9 Uhr.

Gasthaus Muldental, Aue.

Gediehes bürgerliches Speisehaus am Plage. — Renoviert.

Mittwoch, den 13. Mai:

Doppel-Schlachtfest.

Ab 11 Uhr Wellfleisch, später das Uebliche.
Freundlichst laden ein **J. Dittsch und Frau.**



Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft für Maschinenwäsche zu verwenden!
Ohne Chlor.

15000.- Mk.

Hypothek an 1. Stelle sofort auf Schweizerhaus mit Pferdebestand und großem Bauplatz mit Lagerhäusern (Ortslage ca. 40000 Mk.) sofort gesucht. — Grundstück wird evtl. verkauft, liegt in O.-Planitz an Staatsstraße und eignet sich für Fabriken, Kaffeeplantagen, Stellmacher, Schmiede, Expediteure, Tischler, überhaupt für jedes größere Unternehmen. Beste Kapitalanlage.
Angebote unter „A. T. 2482“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Reiche Auswahl **Herren-Schnürstiefel** schwarz und farbig, in jeder Form, Ausführung und Preislage finden Sie in

Schädlich's Schuhwarenhaus
Markt 14. AUE Tel. 319.

Rassepferd,

Fuchswallach, mittelstark, lammfromm, in a. Stücken gangbar, mit Geschirr und Reitgarnitur billig zu verkaufen.
Ober-Jochens Nr. 4.

15 Meter **starkes Gasrohr-Geländer,** auch für Schrebergärten pass., verkauft billig
Hermann Fischer, Schnebergstr. 9.

Ein großer **Schreibtisch** praktischer wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
Eisenbahnstraße 8, part.

Einen **Schuhmacher-Gehilfen** stellt ein Wilhelm Sellach, Bodaurt Straße 14.

Perfekte **Silberpolierer** auf Holzwaren (Hand u. Wand) können bei hohen Werten sofort einreisen.
Mitteldeutsche Metallwarenfabrik Frank, Glaucha.

1-2 möblierte Zimmer in Aue sofort für ca. 2 Monate gegen beste Bezahlung gesucht.
Off. unter „A. T. 2482“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Honig

goldblauer, hell. Bienn-Schleibhonig, gar rein, vorzüglich schmeckend. Einbe, 10-Pfd.-Em. Mk. 10.50, franko Nachn., halbe Mk. 6.—, **Heißig, Naturhonig-Spezialvertrieb, Bessau 50, Franzstr. 9.**

Gesichtsjauch

Wird, wenn man das Gesicht mit Zuckersoda-Pulver abwäscht, die Haut weich gemacht und die Poren verengt. Einmal täglich anwenden. Preis 1 Mk. 50 Pf. **Erler & Co. Nachf., Drogerie Curt Simon, Central-Drogerie Gustav Otto, Markt.**

Wachschmelze am Kreuzberg, Meiningen.

Pflingsten naht! Um dem Fest auch äußerlich ein würdiges Gepräge zu verleihen, werden Bürsten, Scheuer- und Putzlappen in Bewegung gesetzt. Die Ecken werden ausgeräumt und für den Lumpensammler ist Hochkonjunktur. — Nur an einer Stelle scheitert die Kunst der Hausfrau. Während alles blitzt und blinkt, weisen die Fußbodendielen mehr oder weniger stark abgetretene Stellen auf. Sie verschandeln den ganzen Raum. Was tun? Den Maler kommen lassen? Ganz abgesehen von den Kosten ist er kein willkommener Gast. Selbststreichen? Man gedenkt der bereits gemachten trüben Erfahrungen und gibt den Gedanken wieder auf. — Aber es gibt Hilfe. **Perladin-Bohner-Farbwachs** in gelbbraun, mittelbraun, rotbraun und grau verdeckt jede von der Farbe abgetretene Stelle. Kräftige und prachtvolle Farbwirkung, höchster Glanz. Naß wischbar. Damit ist jeder in der Lage, seine Fußbodendielen auch ohne Neuanstrich in Farbe zu halten.

Garantiert frische Tafelbutter
in 9-Pfundblocks oder Pfundstücken zum Tagespreise,
heutiger Preis **1.55 Mk.** per Pfund
empfehlen in Postpaketen
Paul Raasch, Tilsit.
Gegründet 1892.

Kautschuk-Stempel
für jeden Bedarf liefert
Auer Tageblatt.

Kesse & Hildebrandt
Dächer Hallen
fachwerksbauten
Brücken Übergänge
Treppen
Eisenhoch- u. Brückenbau
Dampfhammerwerk
Eisengießerei
Fahrzeugbau
Stalleinrichtungen
Gleisanlagen
Beschlussungsartikel
Handgeformter Maschinen-guss
Formmaschinen-guss
Bauguss
Wiederseßitz-Dresden

2-Häuser-Lotterie.
Los 1 Mark.
Hauptgewinne: 1 Einfamilienhaus, 1 zweites Haus, Auto, Motorräder u. a. m.
Nur brauchbare und nützliche Gewinne. Geringe Loszahl. Günstiger Spielplan. Zum besten kleiner, armer, eisenlosender Kinder.

Reisende, Händler u. Hausierer
gesucht. Guter Verdienstsatz, leichteste Abgabemöglichkeit, in jedem Haushalt veräußlich.
Meldungen erbeten an Firma
Josef Hauschild, Aue i. E.
Löhniger Straße 4.

Wir suchen für dauernde, gutlohnende Beschäftigung
Maschinen-Plätterinnen
auch Lernende.
— Gehalt wird vergütet. —
Ebert & Ropp, Löbnitz
Unterer Bahnhof.

Familienabend
veranstaltet vom **Börsenchor St. Nicolai**
Donnerstag, den 14. Mai,
abends 8 Uhr im Saal des Schützenhauses.
Eintritt 50 Pfg.
— Es wird dazu herzlich eingeladen. —

Wissenschaftl. Verein zu Aue.
Montag, den 18. Mai, abends 8 Uhr, in der Oberrealschule
Lichtbildervortrag
von Herrn Dr. G. Bierbaum (Direktor des Museums für Vorgeschichte in Dresden):
„Die Vorzeit Sachsens“
Mitglieder 0.50 Mk. Nichtmitglieder 1.— Mk.

Erste Auer Dampfwascherei und Neuplätterei
für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.
Anerkannt beste Ausführung.
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.
Älteste und leistungsfähigste Plätterei des Erzgebirges
J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.

Empfehle feinste
Schleibücklinge
das Pfund 50 Pfg.
Curt Bauer, Aue, Markt 10.

Alte Fenster und Türen
vom Abbruch zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

Hausgrundstück
mit großen Garten, 2 Remisen und Stallung für 4 Pferde, sowie größeren Lagerräumen im Zentrum Zwidaus sehr preiswert zu verkaufen.
Biete Angebote an **R. Döhler, Zwidau,**
Gneifenaustraße 15.

Für die zu unserer
Bermählung
in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeit danken wir, zugleich im Namen der Eltern, herzlichst
Martin Rehner u. Frau
geb. Trepte.
Aue, am 11. Mai 1925.

Unsere Freunde die traurige Nachricht, daß am 9. Mai in Großenhain (Sachsen) nach schwerem Krankenlager durch Gottes Willen heimging unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Studienrat Marie Anders
im 32. Lebensjahr.
In Trauer
Carl und Hilde Nusspickel
geb. Anders.
Aue, den 11. Mai 1925.